

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort steht im Brief des Paulus an die Epheser im 4. Kapitel in den Versen 11-16 und handelt von der Einheit im Geist und die Vielfalt der Gaben.

Wird während der Predigt gelesen!

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören.

Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **Pfingsten ist ein besonderes Fest! An Pfingsten gibt es –**
3 **wie sonst nur noch an Weihnachten und Ostern – einen**
4 **Feiertag extra für alle. Wofür könnte dieser Feiertag gut**
5 **sein?**

6 **Viele machen einen Kurzurlaub oder holen die Fahrräder**
7 **heraus. Sie sind heute Morgen zum Gottesdienst gekom-**
8 **men. Was erwarten Sie? Vielleicht ja die Fortsetzung der**
9 **Geschichte vom Pfingsttag. Gestern, am Pfingstsonntag,**
10 **haben wir ja gehört, wie es mit Kirche und Gemeinde an-**
11 **gefangen hat. Heute, am Pfingstmontag, kommt tatsäch-**
12 **lich eine Fortsetzung:**

13 – Lesen des Predigttextes: Epheser 4, 11-16) –
14 (Ergänze: er/Christus hat einige als Apostel eingesetzt...)

15 **11 Und Christus hat einige als Apostel eingesetzt, einige**
16 **als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten**
17 **und Lehrer,**

18 **12 damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des**
19 **Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden,**

20 **13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und**
21 **der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten**
22 **Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi,**

23 **14 damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von je-**
24 **dem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen**
25 **durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns**
26 **arglistig verführen.**

27 **15 Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wach-**
28 **sen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Chris-**
29 **tus,**

30 **16 von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und**
31 **ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch**
32 **jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner**

33 **Kraft und macht, dass der Leib wächst und sich selbst
34 aufbaut in der Liebe.**

35 Liebe Gemeinde,

36 was wir da aus dem Epheserbrief gehört haben, ist zwei
37 oder drei Generationen nach dem ersten Pfingsttag auf-
38 geschrieben, es atmet aber noch immer die Freude und
39 das Staunen der ersten Zeit.

40 Gott sendet seinen Geist – und der Geist wirkt wie ein fri-
41 scher Wind, wie ein wärmendes Feuer.

42 Gott kommt. Und wenn Gott kommt, dann zeigen sich
43 Wirkungen:

44 Petrus steht auf und spricht zu den Leuten. Petrus – der
45 frühere Fischer und spätere Jünger; der zeitweilige Ver-
46 sager, und dennoch Zeuge des Ostertages, spricht von
47 Jesus, dem Gekreuzigten und doch Lebendigen. Und das,
48 was er sagt, bewegt die Menschen.

49 So hat es angefangen, damals in Jerusalem, schreibt
50 Paulus. Gott hat Menschen in Dienst genommen – und er
51 hat die, die er gebrauchen wollte, zuvor begabt. Ganz ver-
52 schieden begabt – denn es gibt ja auch Verschiedenes zu
53 tun! Und jeder kann und soll nun mit seiner Gabe einen
54 Beitrag leisten zum Ganzen.

55 Da gibt es welche, schreibt Paulus, die den auferstande-
56 nen Herrn noch gesehen haben. Die Jesus selber ausge-
57 sandt hat, hinauszugehen und Menschen mit dem Evan-
58 gelium zu erreichen. »Apostel« heißen die. (Sicherlich
59 hatte die eine oder andere Christengemeinde im ersten
60 Jahrhundert noch Gelegenheit, einen »Original-Apostel«
61 bei sich zu Gast zu haben. Den konnte sie dann selber
62 fragen.) Für uns heute sind die Apostel nur durch ihr
63 Zeugnis lebendig: Wo wir auf das Wort der Schrift hören
64 und unser Leben danach ausrichten.

65 **Da gibt es, zweitens, sagt Paulus, Menschen, die ein be-**

66 **sonderes Ohr haben für Gottes Reden. Und die das, was**
67 **Gott ihnen aufs Herz gelegt hat, mutig aussprechen:**
68 **»Propheten« heißen sie. Sie sind selten – aber sie gibt es**
69 **auch noch heute.**

70 **Drittens gibt es Leute, die einen Zugang zu den Fernste-**
71 **henden finden, für die das Evangelium neu ist. Sie haben**
72 **etwas Einladendes in ihrem Wesen, etwas Ver-**
73 **trauenerweckendes. Das sind die »Evangelisten«. Sie sind**
74 **dort, wo die Menschen sind, denen Gottes Liebe gilt, also**
75 **auf den Straßen und Gassen der Welt. »Streetworker« (1)**
76 **des Evangeliums könnte man sie auch nennen.**

77 **»Hirten« gibt es noch. Sie haben einen Blick für das**
78 **Ganze und gehen voran. Sie achten aber auch auf die ein-**
79 **zernen Menschen und gehen ihnen nach. Es sind die**
80 **Seelsorger und Seelsorgerinnen. Und es gibt sie nicht nur**
81 **unter den Hauptamtlichen! Ja, auch ein Hauskreisleiter**
82 **kann ein »Hirte« sein, und eine Jungscharmitarbeiterin**
83 **genauso.**

84 **Und schließlich nennt Paulus die »Lehrer«. Die haben**
85 **Freude am Erzählen, können komplizierte Dinge verständ-**
86 **lich sagen und Zusammenhänge deutlich machen. Sie**
87 **machen selber gerne Entdeckungen und lernen gern dazu**
88 **– und helfen auch anderen, Entdeckungen zu machen und**
89 **neue Einsichten zu gewinnen.**

90 **Ist das nicht schön, liebe Gemeinde, dass Gott so ver-**
91 **schiedene Gaben schenkt? Gott hat offenbar Freude an**
92 **der Vielfalt.**

93 **Nur eines gilt es zu beachten – damals in Ephesus ge-**
94 **nauso wie heute in unserer Gemeinde: Was da bestimmte**
95 **Begabte besonders können, soll der ganzen Gemeinde**
96 **zugute kommen. Paulus sagt es so: die speziellen Begab-**
97 **bungen und Berufungen sind dazu da, damit die Heiligen**
98 **zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll**

- 99 **der Leib Christi erbaut werden (V.12).**
- 100 Vielleicht fragen Sie sich jetzt: Wer ist denn mit den »Hei-
101 ligen« gemeint? Antwort: Die, die Gott gerufen hat und die
102 nun zu den Christen dieses Ortes oder dieser Stadt gehö-
103 ren. – »Die Heiligen von Dürrn« (Ortsname einsetzen!),
104 das sind also – Sie!
- 105 Gott hat große Pläne. Und er braucht für sein Werk hier
106 nicht nur einen Menschen, sondern viele. Und unter-
107 schiedliche Menschen. Menschen, die bereit sind, vonei-
108 nander zu lernen. Menschen, die wissen: am besten sind
109 wir, wenn wir miteinander die gleichen Ziele im Auge ha-
110 ben und nicht gegeneinander schaffen. Jeder hat be-
111 stimmte Stärken – und die soll er einbringen. Und keiner,
112 der nicht noch hier und da etwas dazulernen und Fort-
113 schritte machen könnte.
- 114 Wo man das miteinander einübt, verschieden zu sein und
115 doch einig im Ziel, da wird eine Gemeinde wachsen. Viel-
116 leicht zahlenmäßig wachsen, aber das ist nicht immer das
117 Erste und vielleicht auch nicht das Wichtigste. Liebe und
118 Achtsamkeit werden wachsen. Sprachfähigkeit und Ein-
119 fühlungsvermögen.
- 120 Und die Freude wird wachsen. In so einer Gemeinde ist
121 man gerne dabei. Und wenn es auch nur in kleinen Schrit-
122 ten vorangeht: Solange es in die richtige Richtung geht,
123 sind auch kleine Schritte Fortschritte.
- 124 Gott schenkt Gaben und will, dass Menschen – so ver-
125 schieden sie sind – gut miteinander leben, sich ergänzen
126 und stärken, einander helfen und ertragen. Und dann,
127 wenn das alles geschehen ist, dann soll die Gemeinde
128 auch ihren Platz einnehmen in der Welt. Die Gemeinde
129 Jesu hat einen Dienst zu tun an den Menschen hier.
- 130 Liebe Gemeinde, dazu hat uns Gott begabt und dazu sol-
131 len wir unsere Verschiedenheit aushalten und uns gegen-

132 **seitig stärken und ermutigen: dass wir als Gemeinde ei-**
133 **nen bestimmten Raum einnehmen in der Welt. Gemeinde**
134 **ist nämlich nicht für sich selber da. Gemeinde soll der**
135 **Welt etwas zeigen davon, dass Gott die Menschen liebt.**

136 **Sie zeigt das, indem sie da ist. Und zwar nicht verschämt**
137 **da ist, nicht hinter sicheren Mauern für sich ist, nicht da**
138 **ist, als wäre sie gar nicht da – sondern eben leiblich da,**
139 **hörbar, sichtbar und möglichst auch spürbar.**

140 **Paulus spricht vom »Leib Christi«, und nicht von einem**
141 **Schatten, von einer Idee oder Vorstellung, nein: von ei-**
142 **inem Leib. Ein Leib ist da und darf da sein und Raum ein-**
143 **nehmen.**

144 **Die Frage ist nun: Lassen wir uns darauf ein? Wollen wir**
145 **da mitmachen? – Und wenn ja: Was können wir tun dafür,**
146 **dass wir brauchbar sind? Zwei Wegweiser gibt uns der**
147 **Text: Wir sollen zur Einheit des Glaubens gelangen und**
148 **zur Erkenntnis des Sohnes Gottes (V.13).**

149 **Liebe Gemeinde, was uns verbindet, das sind nicht Äu-**
150 **ßerlichkeiten oder dass wir überall den gleichen Ge-**
151 **schmack hätten. Uns verbindet der Glaube. Der Glaube an**
152 **Gott, der in Beziehung ist zu seiner Welt; der ihr begegnet**
153 **in seinem Sohn; der in Jesus alles für sie getan hat und**
154 **sie ruft, in Gemeinschaft mit ihm zu leben. An dieser Ge-**
155 **schichte orientieren wir uns. An der Geschichte mit dem**
156 **Namen Jesus. Und wenn wir das tun, dann sind wir nicht**
157 **mehr den Menschen verpflichtet, nicht mehr ihrer Weis-**
158 **heit, die sich oft genug als trügerisches Spiel und Verfüh-**
159 **rung (V. 14) erweist. Wir schauen auf Jesus. Er ist der**
160 **Sohn Gottes. Er zeigt uns, wer Gott ist und wer wir sind.**
161 **Er ist selbst der Weg, dass wir zum Vater kommen – im**
162 **Glauben an ihn.**

163 **Wir glauben also nicht länger an uns selber. Wir glauben**
164 **nicht länger an das, was bei den Menschen hoch im Kurs**

165 **steht. Wir glauben an Jesus Christus.**

166 **Wenn wir uns darin einig sind als Gemeinde, dann können**
167 **wir in den weniger wichtigen Dingen weitherzig sein. Ob**
168 **wir lieber Lobpreislieder singen oder Paul Gerhardt schät-**
169 **zen, ob wir »Brot für die Welt« unterstützen oder ein Mis-**
170 **sionswerk, ob uns die Luther-Bibel besser gefällt oder**
171 **»Hoffnung für alle«, ob es Maultaschen gibt beim Ge-**
172 **meindefest oder Rote Würste oder eine Reispfanne – das**
173 **sind dann zweitrangige Fragen. Da findet eine gesunde**
174 **Gemeinde gute Lösungen.**

175 **Und manches, worüber man sich bis vor kurzem noch ge-**
176 **stritten hatte, wird zur Gelegenheit, Grenzen zu überwin-**
177 **den, Brücken zu bauen und Liebe zu üben. Lasst uns aber**
178 **wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken**
179 **zu dem hin, der das Haupt ist, Christus. (V. 15)**

180 **Das ist der Weg: Ehrliche Liebe, die zurückgeht auf Jesus**
181 **Christus. Ihm sind wir verpflichtet. Dankbar im Blick auf**
182 **das, was er getan hat. Voller Hoffnung im Blick darauf, wie**
183 **er sein Werk vollenden wird. Wenn wir wirklich auf ihn**
184 **ausgerichtet sind, dann sind wir auf die Liebe ausgerich-**
185 **tet.**

186 **Unser Blick wird weit. Weil sein Blick weit ist. – Unser Re-**
187 **den wird gelassener. Weil wir, ehe wir selber reden, gehört**
188 **haben, was er sagt. – Und unser Handeln wird konzen-**
189 **triert. Weil er uns das Eine zeigt, was zu tun dran ist.**

190 **So wollte der Herr Jesus Christus Kirche und Gemeinde**
191 **haben. Dass sie Salz der Erde sei und Licht der Welt. Dazu**
192 **beruft Jesus Menschen und begibt sie: dass sie einander**
193 **und der Welt dienen.**

194 **Sie sollen als Gemeinde zusammenkommen. Niemand**
195 **kann immer nur geben. Es muss auch Orte und Zeiten ge-**
196 **ben, da sich »eins am anderen freuen« kann. Wo man sich**
197 **stärkt und wohltut.**

198 **Doch dann soll die Gemeinde auch wieder hinausgehen.**
199 **Gemeinde ist nicht für sich selber da. Sie hat einen Platz**
200 **auf der Welt, und diesen Platz soll sie auch einnehmen.**
201 **Warum ist das so? Weil Jesu Liebe nicht nur seiner Ge-**
202 **meinde gilt. Seine Liebe gilt den vielen Menschen, überall.**
203 **Zu ihnen schickt er uns. Er will auch die Herzen der vielen**
204 **anderen erreichen – und dazu gebraucht er uns.**
205 **Wofür braucht er Sie, braucht er mich und Dich? Vielleicht**
206 **braucht er Ihre praktische Begabung.**
207 **Vielleicht braucht er Ihre Geduld, Ihr Feingefühl. Vielleicht**
208 **macht es ihm auch Freude, wie Sie mit Menschen umge-**
209 **hen, gerade mit den Schwachen und mit denen, die auf**
210 **Hilfe angewiesen sind. Vielleicht gehören Sie zu denen,**
211 **die ohne Scheu auch in der Öffentlichkeit den Mund auf-**
212 **machen können. Oder Sie sind treu und hoffnungsvoll**
213 **beim Beten dabei. So wie jene alte Frau im Pflegeheim, die**
214 **jeden Tag in ihrer Fürbitte alle Konfirmanden der Ge-**
215 **meinde einzeln vor Gott brachte.**
216 ---
217 **Pfingsten hat zwei Feiertage – so ist es gut. So ist Zeit,**
218 **dass wir beides feiern können: Dass Gott eine Gemeinde**
219 **wollte und zusammenrief. Und dass Gott seine Gemeinde**
220 **ruft und sendet. Beides ist das Werk des Heiligen Geistes.**
221 **Wo ist mein, wo ist Dein Platz in der Gemeinde? Und wo**
222 **ist unser Platz als Gemeinde in dieser Welt?**
223 **Gebe Gott, dass wir auf diese Fragen nicht ohne Ant-**
224 **wort bleiben. Und dass wir unseren Platz finden, gerne**
225 **dort sind oder dorthin gehen, wo er uns braucht.**
226 **Amen.**

Musikverein-Einsätze - Lieder

28.5.2012, Dürren, 9:45 h

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Sportplatz

Eingangslied 503, 1-3 – Psalm EG-Nr. 758.1 –

Loblied 330, 1+2+6+7 - Hauptlied 322, 1-5 –

Predigtlied 133, 1-4 - Schlußlied 321, 1-3

Vor Gottesdienst Treffen

Musik zum Beginn

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangsl. 503, 1-3 Geh aus mein Herz und suche Freud...

VOTUM UND GRUSS

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

BUSSGEBET

GNADENSPRUCH

L: Lobet den Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: 330,1.2.6.7 O dass ich tausend Zungen hätte...

TAGESGEBET

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobspruch

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: EG 322, 1-5 "Nun danket all..."

PREDIGT

Stille

***Predigt-L.: 133, 1-4 Zieh ein zu Deinen Toren, sei meines
Herzens Gast...***

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: 321,1-3 (spätere Form) Nun danket alle Gott...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

Musik zum Ende

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-3642657, Mobil: 0151 22 569 123

email: info.klein@kabelbw.de

28.5.2012, Dürrn, 9:45 h

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Sportplatz

*Liedauswahl durch Pfarrer Kunzmann:*Eingangslied: **EG 503, 1-3 "Geh aus mein Herz und suche Freud..."**Loblied: **EG 330,1.2.6.7 "O dass ich tausend Zungen hätte..."**Hauptlied: **EG 322, 1-5 "Nun danket all..."**Predigtlied: **EG 133, 1-4 "Zieh ein zu Deinen Toren, sei meines Herzens Gast..." (= ein Pfingstlied)**Schlusslied: **EG 321,1-3 (spätere Form) "Nun danket alle Gott..."**

Informations-Tafel

503	1 - 3
758.1	
330	1+2+6+7
322	1 - 5
133	1 - 4
321	1 - 3

Schriftlesung:**Matthäus 16, 13-19****Predigt:****Epheser 4, 11-16****Prädikant****Jürgen Klein****Haydnstr. 1/1****75203 Königsbach-Stein****Tel.: 07232-3642657****Mobil: 0151 22 569 123****email: info.klein@kabelbw.de**

Schriftlesung: Matthäus 16, 13-19**Das Bekenntnis des Petrus und die Verheißung an ihn**

13 Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß der Menschensohn sei?

14 Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten.

15 Er fragte sie: Wer sagt denn ihr, daß ich sei?

16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!

17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

18 Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.